



Bitterfeld-Wolfen

Wir haben den Bogen raus.

**Sachstandsbericht
IBA 2010**

1. Bericht zum Präsentationsjahr 2010
2. Stand der 7 Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung

Präsentationselemente

- IBA-Dock (Treppe) am Stadthafen
- Multimediale Präsentation und Ausstellung im Rathaus
- Hinweisschilder im Stadtraum
- IBA-Stadtrundgang

- Eröffnung Rathausausstellung am 28. Januar „ZEITENBLICKE-20 Jahre Wandel in Bitterfeld-Wolfen“
- Eröffnung - multimediale Installation im Ratssaal und Anbringung der Hinweisschilder im Stadtgebiet am 15. April „ENTDECKE DIE NETZSTADT“
- IBA-Stadtführungen „Entdecke die Netzstadt!“
- Rahmenprogramm
 - Bepflanzung IBA-Beet in Zusammenarbeit mit Kindergärten
 - Stadtrundfahrten in historischen Bussen
 - Einbindung der Festivitäten zu 100 Jahre Filmfabrik und Hörsaalöffnung
 - Veranstaltungen zu 50 Jahre Wolfen-Nord
- bisher insgesamt **7.500 Ausstellungsbesucher** im neu eröffneten Rathaus

„Weniger ist Zukunft“

- Wie kann eine polyzentrale Stadt auf massive Schrumpfungsprozesse reagieren?
- Was tun, wenn die einstige wirtschaftliche Basis durch Deindustrialisierung plötzlich wegbricht und Menschen massenhaft abwandern, vor allem die Jungen und Qualifizierten?
- Was tun, wenn die verbliebene Bewohnerschaft überdurchschnittlich altert? Und wenn der Leerstand wächst?
- Konstruktive Debatte - Netzstadtforum 2008
 - Stadtentwicklung der gemeinsamen Stadt aufgreifen und diskutieren
 - wichtige Handlungsfelder für Engagement der Wirtschaft und der Bürgerschaft
 - Kontrast: rasantes Wachstum Industrie und Fachkräftebedarf und Rückgang der Einwohnerzahlen, zunehmender Altersdurchschnitt und Wohnungsleerstand in den Wohngebieten

- Wo wächst und wo schrumpft die Stadt bis 2030 und danach?
 - Welches Bild der Stadt im Jahr 2030 kann Orientierungen für heutige Weichenstellungen beim Stadtumbau geben?
-

- Stadtumbau ist weit mehr als Abriss
- zentrale Schwerpunkte (7 Schlüsselprojekte) im Rahmen der Netzstadtforen und durch den Stadtrat identifiziert und festgelegt
- Stand der Umsetzung der darin formulierten Ziele nun im Folgenden

Schlüsselprojekt 1 -Stadt am See-

- Ziel - Erarbeitung eines überzeugenden Entwicklungs- und Raumkonzeptes
 - Revitalisierung des südlichen Bitterfelder Stadtkerns
 - Herstellung einer attraktiven Verbindung zur Goitzsche und zum Stadthafen
- 2008 - Kooperativer Städtebaulicher Wettbewerb
 - kompetentes und anerkanntes Planungsbüro zur Bewältigung der komplexen städtebaulichen Missstände
 - Wettbewerbssieger: Büro Schettler & Wittenberg aus Weimar
 - wesentliche Ergebnisse als Sanierungsziele festgeschrieben

derzeitiger Stand

- Errichtung Stellplätze am Leinehof durch NEUBI und zwei neuen Geschäftshäusern mit Gastronomieeinrichtungen
- Sanierungsziele – Leinehof ist Auftaktbereich für den aus Richtung Altstadt kommenden Besucher des Stadthafens
- offene Gestaltung - Blick auf die Goitzsche - Anfangs- bzw. Endpunkt Verbindungsachse Altstadt – Stadthafen
- Schaffung von Parkplätzen durch Stadt unterstützt - Einschränkungen der Sichtbeziehungen weitestgehend vermieden
- Büro Schettler & Wittenberg als Berater für die Vorhaben am vorderen Leineufer Stadthafen

derzeitiger Stand

- abgestimmte städtebaulichen Kubaturen und das eigentliche Ziel des Wettbewerbes wurden nicht vollständig erreicht
- Investorengespräche zur Errichtung einer schwimmenden Hotelanlage am Stadthafen (Städtebaulicher Vertrag durch Stadtrat am 09.09.2010 bestätigt)
- Aufstellung B-Plan im innerstädtischen Bereich „Am Plan“ kurz vor dem Abschluss (erarbeitet durch das Büro Quaas Stadtplaner in Kooperation mit Büro Schettler & Wittenberg)
- mit Bestätigung Fördermittel - Ersatzneubau für KITA „Traumzauberbaum“ südlich des Großen Teiches
 - wichtige Nutzung bleibt im innerstädtischen Bereich

Schlüsselprojekt 2 -Campus Rathaus Bitterfeld-Wolfen-

- Umzug Verwaltung/ Reaktivierung ehemaliges Verwaltungsgebäude Filmfabrik als Rathaus - neuer zentraler Ort
- öffentliche Planungswerkstatt – Campus 2010
 - Erarbeitung Leitbild zur zukünftigen städtebaulichen Entwicklung und Nutzung des Eingangsbereiches der ehemaligen Filmfabrik
- „Campus“ als Begriff für industrienaher Dienstleistungs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen
- Prüfung der Entwicklungsmöglichkeiten eines Standortes für Ansiedlungen im Bereich der industrieorientierten Forschung, Entwicklung und Fortbildung

derzeitiger Stand

- Gründung eines Campus-Beirates
- Aufgaben des Campus-Beirates
 - Interessen der Eigentümer vertreten
 - erste Ideen/ geeignete Projektbeschreibung formulieren
 - Strategiewerkstatt begleiten
- in aufeinander aufbauenden Phasen soll die Werkstatt 2011 durchgeführt werden

- **Phase A** 5. August 2010 wurde der Campus-Beirat gegründet
- **Phase B** 19. August und 6. September 2010 – mithilfe einer Grundlagenanalyse erste Ideen und Ansätze formuliert; Experten/Sachverständige stellten Erfahrungen mit Entwicklung ähnlich gelagerter Projekte dar
- **Phase C** - Projektbeschreibung formulieren - kleine Steuerungsgruppe legitimiert – Machbarkeitsstudie erstellen
- **Phase D** - eigentliche Strategiewerkstatt geplant
 - stadträumliche Vorschläge zur Umsetzung des Projektes entwickeln
 - Prozessbegleitung und Dokumentation durch Büro für Stadtplanung urban-frame aus Halle

Schlüsselprojekt 3 -Goitzschesee-

- weitere städtebauliche Entwicklung “Bitterfelder Wasserfront” (Wassersportzentrum bis Pegelturm) – weiterer Schwerpunkt für Stadtentwicklung, für Image der Stadt von besonderer Bedeutung
- Angebote - Radwandern, Nordic-Walking, Skating, Wandern sowie Flaniermeile mit touristischen Angeboten
- Alleinstellungs-Merkmal des Goitzschesees
 - Bernsteinlagerstätte
- überregionale Veranstaltungen:
 - „Bitterfelder Hafenfest“
 - „Goitzschemarathon“
 - „Goitzsche in Flammen“
 - Motorboot-WM

- jedoch noch kein einheitlich getragenes Vermarktungs- und Entwicklungsprofil
- ungenügende strategische Ausrichtung und Zusammenführung der touristischen Leistungsträger - fehlende hauptamtliche Verantwortung
- Abstimmung zu Fragen der Standortentwicklung sollte über den Zweckverband Bergbaufolgelandschaft Goitzsche erfolgen

Schlüsselprojekt 4 –Bildungsnetz Bitterfeld-Wolfen-

- Stadt Bitterfeld-Wolfen und Euroschulen - Netzwerk mit einem regelmäßig tagenden Beirat gebildet (bestehend aus Akteuren von Kindertageseinrichtungen, Schulen, Politik, Wirtschaft, Kirchen, Land, Landkreis, Arge und Agentur für Arbeit)
- Ziel - Verbesserung des Schulabschlussniveaus und Übergang von der Schule zur Ausbildung und zum Studium
- Aspekt der demographischen Entwicklung künftig ausreichend qualifizierte Fachkräfte aus der Region für die Region zur Verfügung stehen
- attraktive Bildungsangebote für Familien, die sich in der Region anzusiedeln wollen
- Einschätzung, dass die Stadt auf einem guten Weg ist und in einigen Bereichen sogar beispielgebend
- Erreichtes wird oft ungenügend kommuniziert

- überdurchschnittliches Angebot an Krippen- und Kindergartenplätzen mit unterschiedlichsten Trägern und inhaltlichen Konzepten in enger Zusammenarbeit mit Grundschulen und Firmen
- Projekt „kleine Forscher“ (Kindertageseinrichtung und der Kreissparkasse) - frühzeitig Interesse für Naturwissenschaften wecken
- alle Akteure in Sachen Bildung zusammenzubringen - verschiedene Aktivitäten gegenseitig bekannt machen, abstimmen, gegenseitig von Erfahrungen profitieren
- enge Beziehungen zu tangierenden Organisationen, Institutionen und Netzwerken bestehen, die maßgeblich zur Verbesserung des Bildungsniveaus beitragen können
 - u. a. Kultureinrichtungen in der Region, Bibliotheken, aktive Netzwerke für Integration, Migration, Familie, Arbeitskreise Schule und Wirtschaft, Gewaltprävention, Gesundheitsprävention, Lebenslanges Lernen, die Schulclubs, Fördervereine, aber auch engagierte Elternvertreter

Schlüsselprojekt 5 -Öffentlicher Personennahverkehr-

- Ziele - freundliche, schnelle und flexible Bedienung (flexibler Fahrkartenerwerb), Barrierefreiheit , ausreichende Fahrgastinformationen im „Nahverkehrsplan“ des Landkreises verankert (verbindliche Grundlage für den Betrieb des ÖPNV in Bitterfeld-Wolfen)
- Busverkehr in der Stadt Bitterfeld-Wolfen wird in der Bevölkerung als unzureichend empfunden
- bessere Ausschöpfung der Gestaltungsmöglichkeiten, aber: langfristiges Ziel der Stadt – Zuzahlungen reduzieren
- engere Abstimmung mit dem Aufgabenträger
 - Optimierung der Fahrpläne (Flexibilität und schnelle Erreichbarkeit touristischer Ziele, öffentlicher Einrichtungen)
 - Optimierung der Schülerbeförderung
 - Optimierung des Fahrkartenerwerbs
- Barrierefreiheit (mobilitätseingeschränkte Personen, Mitnahme von Gepäck)

- Nutzung und Verbesserung innovativer Verkehrsbesorgungsmethoden: z.B. Anrufbus
- Daseinsvorsorge im Personennahverkehr: Begriff vom Gesetzgeber ungenau definiert - Versorgung der Bevölkerung mit ÖPNV-Dienstleistungen nicht einfach zu beurteilen
- Studie zur Durchführung und Gestaltung des ÖPNV in einer mittelgroßen Stadt wie Bitterfeld-Wolfen durch Studenten der Technischen Universität Dresden
 - Ermittlung tatsächlich notwendiger Fahrten im Rahmen der Daseinsvorsorge
 - im Ergebnis: bessere Verhandlungs- und Argumentationsgrundlage ggü. Landkreis als Aufgabenträger des ÖPNV

derzeitiger Stand

- Wolfen-Nord Kreisverkehr (Str. d. CA/ Dessauer Allee) - Optimierung des Busverkehrs (2011 abgeschlossen)
- Zuzahlungen an den Landkreis ab 2015 auf Null (Beschluss des Stadtrates) - Konsequenzen für innerstädtischen Fahrplan
- Kontakt zur TU Dresden und Studie zur Daseinsvorsorge bisher nicht in Angriff genommen
- Umbauarbeiten am Bahnhof Wolfen
 - Sanierung der Bahnsteige bis 2011 - Bau neuer Personentunnel 2012
 - kein wirtschaftliches Nutzungskonzept für Bahnhofsgebäude - Entscheidung Stadtrat über Abriss bzw. Nichtabriss Bahnhofsgebäude – Beauftragung Planung zur sog. Schnittstelle bzw. Personentunnel
 - Schnittstelle: zentraler Umsteigepunkt zwischen Bahn und Bus, verbesserte Verkehrsführung sowie Park & Ride-Flächen

Schlüsselprojekt 6 -Wege und Zeichen-

- umfasst im Wesentlichen den Begriff der Wegweisung, der sich in eine allgemeine Wegweisung (innerörtliche – weiß) und eine zeitlich begrenzte IBA-Beschilderung aufteilt
- gesonderte Wegweisungssysteme für Radfahrer (gemäß bestehenden Richtlinien) und für Fußgänger (frei gestaltbar)
- Innerörtliche Wegweisung soll bis 2010/ 2011 überarbeitet werden (u.a. Parkleitsystem zu den wichtigsten Parkplätzen im Stadtgebiet) - Kostenschätzung der Planungsleistungen ca. 10.000 bis 32.000€ je nach Ingenieurbüro und Leistungsumfang
- Radverkehr - Anschlusswegweisung an touristische Radwege - Wegweisung Fuhneradweg für 2010/2011 vom Landkreis geplant
- Fußgänger – Wegweisung wichtigste Achsen mit besonderer Bedeutung (z.B. Bahnhof Wolfen-Kulturhaus-Rathaus-Filmmuseum sowie Bahnhof Bitterfeld-Innenstadt-Historisches Rathaus-Goitzsche)
- gezielte und offensive Pressearbeit über den Arbeitsstand

derzeitiger Stand

- Beschilderung für IBA 2010 durch die Stadt in Auftrag gegeben und zur Eröffnung der IBA-Präsentation angebracht - gewünschte Signal- und Aufmerksamkeitswirkung erreicht – Entfernung Ende des Jahres
- innerörtliches Wegweisungskonzept: aufgrund Haushaltslage keine Vergabe an externes Büro - Ausarbeitung durch SB Stadtplanung – Anfang 2011 abgestimmtes Konzept

Schlüsselprojekt 7 -Stadtumbau/STEK/energetische Stadterneuerung-

- 1. Netzstadtforum 14.02.2008 – Wohnungswirtschaft wünscht, die guten Ansätze aus Kooperation und der Einbeziehung bei der Erarbeitung des GINSEK zu verstetigen
- Änderungen in der Förderlandschaft - Erarbeitung von Entwicklungskonzepten für Teilgebiete (z.B. Krondorf, Dichterviertel, WK I in Wolfen-Nord)
- Grundlage für Fördermittelbeantragungen in der angelaufenen Förderperiode des Stadtumbauprogramms
- Ergebnisse GINSEK sollen in Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Bitterfeld-Wolfen einfließen
- Fertigstellung FNP oberste Priorität - für die Umsetzung neuer Bauvorhaben unverzichtbar
- Umsetzung STEK nach Abschluss des FNP ab 2011 (Integrierung erarbeiteter Leitbilder und Stadtteilentwicklungskonzepte)

derzeitiger Stand

- 3. Entwurf FNP November 2010 im Stadtrat
- Anschließend Ausarbeitung Stadtentwicklungskonzept (evtl. in Zusammenarbeit mit dem Rainer Lemoine Institut)
- Quartier WK I in Wolfen-Nord – Quartiersvereinbarung der Wohnungsunternehmen mit den städtebaulichen Zielen